

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Ringdrossel, *Turdus t. torquatus* L., in Nordwestsachsen

Dathe, Heinrich

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98396

wenn auch deutlichen Gabelung. Zur Abrundung des Eindruckes rief ein Exemplar ganz nahe bei uns laut „hägäg“. Beide Tiere fingen Maikäfer (*Melolontha*), die an dem Tage nicht selten schwärmten, aus der Luft und fraßen sie. FEHRINGER¹⁾ z. B. schreibt hierzu: „Diese Seeschwalbe ernährt sich von Insekten und -larven, Heuschrecken und großen Käfern, aber auch von Fischen, Fröschen und dgl.“ Die Eschefelder Vögel stießen nie ins Wasser, sie flogen nur in mehr oder weniger geringer Höhe über dem Wasserspiegel dahin. Es war nach all dem nicht schwer, die Vögel als Lachseeschwalben zu erkennen, eine Art, die ich überdies wenige Wochen vorher in Griechenland ausgiebig studieren konnte. Die Tiere flogen alsdann wieder über den Ziegelteich hinweg und verschwanden in Richtung Frohburg.

Damit ist die Lachseeschwalbe zum ersten Male für Sachsen festgestellt worden. Denn nach HEYDER²⁾ liegt bisher für Sachsen „nur eine Notiz vom Auftreten dieser Art vor: Der Berichterstatte für MEYER und HELMS Jahresberichte H. NAUMANN in Bautzen bezeichnet die Lachseeschwalbe als am 10. 8. 1891 bei Königswartha, am 13. 8. 1891 bei Klix (Lausitz) vorgekommen und nennt ein Jahr darauf den ersteren Ort als Fundstelle der Art wieder.“ Da aber jeder genauere Zusatz fehlt, der eine Nachprüfung der Angaben zuliefere, bietet die Mitteilung nicht die nötige Gewähr, daß danach die Art als für Sachsen nachgewiesen angesehen werden könnte.

Ringdrossel, *Turdus t. torquatus* L., in Nordwestsachsen

Von Heinrich Dathe, Leipzig

Verhältnismäßig selten zieht die Ringdrossel durch das nordwestliche Sachsen, nur 9 Fälle des Vorkommens waren bisher aus diesem an sich so vorzüglich durchforschten Gebiet bekannt geworden³⁾. Durch Herrn A. WÖHLERT erhielt ich nun 1 ♀ ad., das am 12. 4. 1931 bei Knauthain bei Leipzig gefunden worden war. Es liegt in meiner Sammlung unter Nr. 301. Die Flügelänge beträgt 135 mm. Soweit bekannt, liegen mit einer Ausnahme (26. 10. 1904) alle Daten im Frühling und zwar vom 21. 2. — 22. 4., wobei — sofern das dürftige Material überhaupt ein Urteil gestattet — der Zug vornehmlich im April stattfindet.

1) FEHRINGER, O., Die Vögel Mitteleuropas. III. Bd. Sumpf- und Wasservögel. Heidelberg 1931, S. 80.

2) HEYDER, R., Ornithologica. Journ. f. Ornith. 64 (1916) S. 209.

3) SCHLEGEL, R., Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig 1925, S. 228—229. — Ders., Die wichtigsten ornithologisch-faunistischen Ergebnisse einer sechsjährigen Beobachtungszeit des Ornithologischen Vereins zu Leipzig in der Leipziger Tieflandsbucht. Jubiläumsschr. Ornith. Ver. Leipzig. Leipzig 1931, S. 66.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Dathe Curt Heinrich

Artikel/Article: [Ringdrossel, Turdus t. torquatus L., in Nordwestsachsen 81](#)